

J. N. 147. 935

III. Klausur Prüfung am 4. 9

ARCHITEKT
DR. KARL DIRNHUBER

Wien, 6.VIII.1932.

Sehr geehrter Herr Rössler!

Ich erinnere mich stets mit Vergnügen an Ihre große Liebenswürdigkeit, mit der Sie als Schriftleiter der Bau- und Werkkunst meine erste Publikation in dieser Zeitschrift behandelt hatten. Es ist schon lange her und mittlerweile habe ich eine Menge gearbeitet. Eine Auswahl meiner Arbeiten gibt jetzt der Elbemühlverlag in seiner Sammlung "Wiener Architekten" heraus. Da ich meine Arbeitsweise selbst nicht werten kann und auch nicht werten will aber in einem Vorwort eine Wertung meines bisherigen Schaffens als Architekt von berufener Seite für unerlässlich halte, wenn die Publikation Ihren Zweck auch in Laienkreisen erfüllen soll, so hätte ich Sie, sehr geehrter Herr Rössler, nur zu gerne um dieses Vorwort gebeten.

Ich weiß nur nicht, ob Sie mir diese Bitte erfüllen werden können, weil - wie mir der Elbemühlverlag ausdrücklich mitteilte - er ein Honorar für ein Vorwort nicht bezahlen kann und ich persönlich mich für Ihre Mühewaltung auch nur in der Form erkenntlich und dankbar erweisen kann, daß ich Ihnen aus meiner Keramikensammlung eine besonders schöne und wertvolle Keramik von unserem Meister Prof. Robert Obsieger verehere. Ich wäre glücklich, wenn Sie sich auf dieser Grundlage bereit erklären könnten, das Vorwort zu verfassen. Dann würde ich mir erlauben, Ihnen in den nächsten Tagen den Bürstenabzug der Publikation zu übermitteln.

Ich bitte Sie um Ihr Einverständnis und Ihre Nachricht und verbleibe Ihr sehr ergebener

Dr. Dirnhuber.

